



Zukunft für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Tansania

Wie wir unterstützen

Kinder ohne Eltern gehören zu den schwächsten Gliedern der tansanischen Gesellschaft. Durch die Folgen von HIV und Aids wachsen schätzungsweise eine Million Kinder ohne ihre Eltern auf. Sie werden oft ausgegrenzt und können nur selten weiterführende Schulen besuchen. Die tansanischen Partnerkirchen von Mission 21, die Südprovinz und die Südwestprovinz der Moravian Church in Tansania, kümmern sich darum, dass die Grundbedürfnisse von Kindern ohne Eltern erfüllt werden und sie Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung erhalten. So können sie einen Weg aus Armut und Abhängigkeit finden.

Hintergrundinformationen

HIV und Aids sind in Tansania stark verbreitet. Rund 4,6 Prozent der Erwachsenen leben mit HIV. 72'000 Menschen infizieren sich jedes Jahr landesweit neu, 24'000 Menschen sterben jährlich an den Folgen von HIV. In diesem Zusammenhang wachsen schätzungsweise eine Million tansanische Kinder ohne ihre Eltern auf. In der Projektregion Mbeya ist die Zahl der Infektionen in der Relation etwa doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt.

Die Kinder finden sich oft in einer prekären Situation wieder und erleben Stigmatisierung und Diskriminierung. Sie werden meist von Verwandten betreut. Die Pflegefamilien sind häufig überfordert und können kaum für die Kinder sorgen, die oft unter Mangelernährung leiden. Schulbildung bleibt Kindern ohne Eltern oft verwehrt. Viele sind traumatisiert, einige selbst HIV-positiv.

Die Partnerkirchen von Mission 21 in Tansania fördern Kinder ohne Eltern in der Stadt Mbeya sowie in der ländlichen Umgebung von Rungweund Isoko. Neben psychosozialer Unterstützung erhalten die Kinder und Jugendlichen Zugang zu medizinischer Versorgung und Schul- oder Berufsbildung. Die Pflegefamilien werden für die besonderen Bedürfnisse der Kinder ohne Eltern sensibilisiert. Ausserdem lernen sie, durch landwirtschaftliche Projekte ihr Einkommen zu erhöhen.

Projektziele

- Die Waisenkinder erhalten Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung.
- Nach Abschluss ihrer Ausbildung sind die Waisenkinder in der Lage, ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben zu führen.

Tansania

- 67,44 Mio Einwohner*innen
- 1 Mio Waisenkinder
- 400 Waisen erhalten jährlich durch das Projekt Zugang zu Schul- oder Berufsbildung

Projektbudget 2025

CHF 94'100

Danke für Ihre Spende

Unterstützen Sie dieses Projekt für Bildung in Tansania.

Herzlichen Dank!

Spenden:

IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21

Missionsstrasse 21

Postfach 270

CH-4009 Basel

Projektdienst

Tel.: +41 61 260 23 37

projektdienst@mission-21.org

www.mission-21.org



- Waisenkinder wachsen in geschulten Pflegefamilien auf.
- Die Pflegefamilien und Dorfgemeinschaften sind für die besonderen psychosozialen Bedürfnisse von Waisenkindern sensibilisiert.

Zielgruppen

- Ca. 400 verletzte Kinder und Jugendliche im Südwesten von Tansania (Mbeya, Rungwe) und ihre Pflegefamilien

Aktivitäten

Für 2024 sind die folgenden Aktivitäten vorgesehen:

- psychosoziale Begleitung von Waisenkindern und Pflegefamilien,
- Inklusion von Kindern mit Behinderungen in die Projektaktivitäten,
- Abschluss von Krankenversicherungen und regelmässige medizinische Kontrollen der Waisenkinder,
- Beschaffung von Schuluniformen und Schulmaterial für Waisenkinder in Primar- und Sekundarschulen,
- Übernahme von Schulgebühren für Sekundar- und Berufsschulen,
- Schulungen für einkommensschaffende Massnahmen,
- Austausch- und Vernetzungstreffen mit nationalen und internationalen Akteuren,
- Schulungen zur Prävention von HIV/Aids

Projektfortschritt

Die Waisenkinderarbeit in Tansania hat sich regional stark ausgeweitet. Zur seit vielen Jahren etablierten Waisenkinderarbeit in Rungwe und Mbeya sind Waisenkinderprojekte in Chunya und Ilindi gekommen. So gelingt es auch in sehr abgelegenen Distrikten, verlässliche Strukturen aufzubauen, um Kinder ohne Eltern nachhaltig zu begleiten und zu fördern. Ca. 400 Waisenkinder erhalten Zugang zu schulischer Bildung oder können eine Berufsausbildung absolvieren. Durch zusätzliche Stiftungsgelder konnten in den vergangenen Jahren 100 weitere Jugendliche eine zweijährige Berufsausbildung absolvieren.

Die Ergebnisse sind sehr erfreulich. Viele Kinder ohne Eltern in den Sekundarschulen haben überdurchschnittlich gute Zeugnisse, einige konnten ein Universitätsstudium abschliessen und viele arbeiten dank der Berufsausbildung selbstständig in Handwerksberufen. All das trägt dazu bei, dass die Kinder nachhaltig aus Armut und Stigmatisierung geführt werden. Eine grosse Rolle spielt inzwischen auch die Begleitung der Pflegefamilien, d.h. in den meisten Fällen der Grossmütter. Sie werden in der Erziehung der oft traumatisierten Kinder unterstützt und erhalten Hilfe zur Selbsthilfe. Zum Beispiel konnten zahlreiche Familien durch landwirtschaftliche Projekte ein stabiles zusätzliches Einkommen schaffen, etwa mit dem Aufbau von Bienenstöcken. Damit können sie selbst für den Unterhalt der Kinder ohne Eltern aufkommen und werden unabhängig von fremder Hilfe.

Dieses Projekt wurde von der DEZA mitfinanziert



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**

actalliance

